

**26.12.2013 (2. Weihnachtstag) mit Abendmahl**  
**Erlöser-Kirche**

**Musik zum Eingang**

**Lied EG 8,1-6**

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohne und des Heiligen Geistes. Amen

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Ich grüße Sie alle ganz herzlich zu unserem Gottesdienst am heutigen 2. Weihnachtstag und wünsche Ihnen allen einen frohes und gesegnetes Weihnachtsfest mit dem biblischen Wort zu Weihnachten:

***Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.***

Bekanntmachungen (Beate Münker)

**Psalm 96 (EG 741)**

Barmherziger Gott,  
es wärmt uns das Herz,  
dich mit alten und neuen Liedern zu loben  
und nicht nur mit Worten,  
sondern auch in Musik  
die Weihnachtsbotschaft zum Klingen zu bringen.  
In allen Völkern singen Menschen heute dein Lob,  
und die ganze Schöpfung jubelt mit  
über das Kind in der Krippe,  
den Retter der Welt.  
Selbst wenn wir nur unter Tränen singen,  
weil Menschen fehlen, die wir lieben,  
selbst wenn kein Ton von den Lippen kommt,  
weil uns die Lieder so fremd geworden sind:

Höre du alles,  
was uns bewegt.  
Zeige dich uns  
in deiner Schönheit  
und füll unser Herz  
mit der Gewissheit,  
dass du für uns da bist. Amen

**Lied: EG 12,1-4**

Lesung Lukas 1,26-38

Glaubensbekenntnis

**Lied EG 24,1-6**

PREDIGT

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Liebe Gemeinde,

450 Jahre alt ist in diesem Jahr der Heidelberger Katechismus geworden, **unser** Heidelberger Katechismus, denn bei uns im Siegerland hat er eine besondere Bedeutung gehabt und hat sie zum Teil immer noch. Anlässlich seines Jubiläums haben zahlreiche Veranstaltungen stattgefunden, und für manch einen hat sich sein Image einer veralteten, verstaubten, knochentrockenen Glaubenslehre doch etwas verändert. Ich habe mit Menschen gesprochen, die durch einen Vortrag oder eine Predigt erst jetzt einen Zugang zum Heidelberger gefunden haben.

Ich möchte heute mit Ihnen zwei Fragen des Heidelbergers bedenken, die im engen Zusammenhang mit dem Weihnachtsfest stehen. Natürlich können wir uns diesen Fragen nicht zuwenden, ohne auf die Heilige Schrift zu hören, will doch der Heidelberger selbst nichts anderes sein als Schriftauslegung, als Entfaltung oder Konzentration des biblischen Zeugnisses. Sie alle haben ein Blatt mit den Fragen 35 und 36 in Händen, damit Sie den Text auch gleich selbst vor sich haben.

Sie haben vielleicht in der Zeitung die Berichte über die Kreissynode Ende November gelesen und auch die folgenden Leserbriefe. Es gab dort auf der Synode zwei heftige Diskussionen. Die eine betraf den Beschluss der Landessynode, einen Weg zu eröffnen, der es ermöglicht, Menschen in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften offiziell zu segnen. Natürlich meldeten sich da entschiedene Gegner einer solchen Segnung zu Wort und dann auch deren Befürworter. Nun, das war schon immer so, dass in ethischen Fragen Christen sehr unterschiedliche Positionen einnehmen. Wir haben uns damals im Jugendkreis unserer Gemeinde heftige Diskussionen zur Frage geliefert, ob Christen zur Bundeswehr gehen dürfen oder sollen oder ob sie nicht den Wehrdienst verweigern müssen. Auch da haben Freunde für sich selbst ganz unterschiedlich entschieden. Manche gingen zur Bundeswehr, andere verweigerten den Wehrdienst. Überdeutlich wurde in der Diskussion auf der Kreissynode wieder einmal, dass solche Entscheidungen in ethischen Fragen sehr stark bestimmt sind von der Art und Weise, welches Verständnis der Heiligen Schrift wir mitbringen, wie wir biblische Texte verstehen und auslegen. Ist die Bibel, und zwar die ganze Bibel, Gottes Wort, jeder einzelne Buchstabe, jedes Wort, jeder Satz, und deshalb absolute Norm, nicht hinterfragbar, oder ist sie Menschenwort, von Menschen geschrieben mit ihrer je eigenen Lebensgeschichte, ihrem weltanschaulichen Hintergrund und Horizont und von daher keine absolute Norm und hinterfragbar. Oder ist sie Gottes Wort im Menschenwort? Wie aber wird dann aus dem toten Buchstaben das Wort des lebendigen Gottes?

Der Streit um das rechte Verständnis der Bibel entzündet sich aber längst nicht nur an ethischen Fragestellungen wie der gleichgeschlechtlichen Liebe oder dem Wehrdienst, sondern auch an bestimmten Glaubensinhalten. Wir singen heute in diesem Gottesdienst viele Weihnachtslieder, in denen es immer wieder heißt, das Kind von Bethlehem, Jesus, sei von der Jungfrau Maria geboren worden. Und so bekennen wir es auch in jedem Gottesdienst: „...**empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria...**“ Nicht selten wurde und wird die Rechtgläubigkeit eines Menschen von seiner Zustimmung oder Ablehnung dieser Glaubensaussagen abhängig gemacht. Es soll vorgekommen sein, dass Presbyterien den Bewerber um eine Pfarrstelle fragten, ob er denn an die Jungfrauengeburt glaube.

Die Kontroverse um diese Aussagen ist nicht neu, sie ist so alt wie die Kirche. Es hat eine längere Zeit gedauert, bis sich jene Aussagen auf Konzilien durchsetzten und dann schließlich zu Dogmen erhoben wurden, die dann zum Prüfstein der Rechtgläubigkeit erhoben wurden. Bis dahin, dass 553 nach Christus auf dem Konzil von Konstantinopel die ewige Jungfräulichkeit Mariens als Dogma festgelegt wurde. Das heißt, Maria war vor der Geburt Jesu Jungfrau, während der Geburt und nach der Geburt.

Für manche Christen und Kirchen ist dieser Teil des Glaubensbekenntnisses so heilig, dass sie sich hier bekreuzigen. Nicht nur in der römisch-katholischen Kirche und in den orthodoxen Kirchen wird die Jungfrau Maria verehrt. Selbst der Koran weiß von der Geburt Jesu aus der Jungfrau Maria zu berichten, ohne dass daraus die Gottessohnschaft Jesu abgeleitet würde. Andere tun sich schwer mit jener Aussage und wünschten im Stillen, sie stünde weder im Glaubensbekenntnis noch in der Bibel. Für sie ist diese eher ein Ärgernis.

Es lassen sich tatsächlich viele Argumente anführen, die man gegen die sogenannte Jungfrauengeburt geltend machen kann.

Die Aussage, Maria sei Jungfrau gewesen, widerspricht einfachsten biologischen Gesetzmäßigkeiten, nach denen menschliches Leben entsteht, wenn die Eizelle einer Frau und die Samenzelle eines Mannes

verschmelzen. Die Befruchtung eines weiblichen Eis ohne männliches Sperma ist schlechterdings nicht möglich. Die Lehre von der Jungfrauengeburt ist demnach dem modernen Menschen nicht zumutbar.

Die Aussage, Jesus sei ohne einen biologischen Vater entstanden und daher – wie es im Katechismus in Anlehnung an Hebräer.... heißt – „Ohne Sünde“ leistet einer Abwertung menschlicher Sexualität als etwas Sündigem, Schmutzigem Vorschub.

Die biblische Tradition, Jesus sei von einer Jungfrau geboren worden, steht biblisch gesehen auf schwachen Füßen. Nur im Lukas- und im Matthäusevangelium wird das erwähnt, in den anderen Evangelien mit keinem Wort. Auch Paulus schreibt in seinen bekannten Briefen kein Wort davon. Im Galaterbrief, wo er ausnahmsweise mal auch auf die Geburt Jesu zu sprechen kommt, schreibt er lediglich: „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan...“

Matthäus verweist bei seiner Aussage, Maria habe als Jungfrau Jesus geboren, auf eine Stelle bei Jesaja, wo der Prophet ankündigt: „Und eine Jungfrau wird schwanger werden...“ Aber wenn man diese Stelle im hebräischen Urtext liest, dann begegnet einem dort das Wort „ALMA“. Und das bedeutet eben nicht Jungfrau, sondern bezeichnet in aller Regel lediglich eine junge Frau.

Das Motiv ist aus der Umwelt Jesu nur zu bekannt. Es wird in der Antike immer wieder von besonderen Menschen berichtet, sie seien dadurch entstanden, dass Götter mit menschlichen Frauen sexuell verkehrt hätten.

Diejenigen, die an der Aussage der Jungfrauengeburt festhalten, können dagegen folgende Argumente ins Feld führen:

- Mag sein, dass nur Lukas und Matthäus davon sprechen, dass Jesus von der Jungfrau Maria geboren ist, aber immerhin bezeugen sie das. In der frühen Christenheit war das umstritten, aber die meisten Lehrer des Glaubens haben es bestätigt, auch später die Reformatoren und es ist Teil unseres Glaubensbekenntnisses.
- Die Bibel als Gottes Wort ist die Autorität in Glaubensfragen.
- Gott kann alles wirken, so wie er aus Nichts die Welt geschaffen hat, allein durch sein Wort, so kann Gott auch neues Leben in einem Menschen erschaffen, ganz ohne die Beteiligung eines Mannes. Wenn man an der Jungfrauengeburt zweifeln will, dann kann man genauso an der leiblichen Auferstehung Jesu zweifeln.

Und nun, liebe Gemeinde, könnten wir uns im Streit um die Jungfrauengeburt diese Argumente gegenseitig um die Ohren hausen bis zum jüngsten Gericht. Wir könnten auch abstimmen, wer an der Jungfrauengeburt als biologische Tatsache festhält und wer sie für Legendenbildung hält. Ja, in Amerika meint eine Forscherin jetzt sogar in 45 Fällen eine Schwangerschaft bei Jungfrauen beweisen zu können. Schaut mal genauer hin, entpuppt sich der Beweis als Umfrage unter minderjährigen Müttern in den USA, bei der eben 45 angegeben haben, sie wären ohne Geschlechtsverkehr schwanger geworden. also was soll das Ganze?

Der Heidelberger Katechismus ist an der Stelle sehr klug. In seiner Zeit war die Lehre von der Jungfrauengeburt schon genauso umstritten. Luther vertrat sie wie auch Calvin. Aber nicht alle Reformatoren folgten ihnen. Der Heidelberger Katechismus beteiligt sich nicht an dem Streit um die Jungfrauengeburt als biologische oder historische Tatsache. Er fragt zunächst:

***Was bedeutet: »Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria«?***

Dahinter steht die Erkenntnis, dass es verschiedene Formen von Wahrheit gibt. Es gibt historische Wahrheiten, biologische Wahrheiten, psychologische Wahrheiten, politische Wahrheiten. Und es gibt theologische Wahrheiten - Glaubenswahrheiten. „Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria“ ist eine solche Glaubenswahrheit. Sie ist dadurch nicht weniger wert und nicht weniger wahr als andere Formen von Wahrheit, aber sie hat eine andere Bedeutung. Ja, ich behaupte, wenn ich die Jungfrauengeburt als eine biologische oder historische Wahrheit anerkenne, muss ich ihre eigentliche Wahrheit, ihre Glaubenswahrheit noch nicht verstanden haben.

Der bekannte Theologe Eberhard Jüngel sagt in einem Interview:

*Die Schilderung des Lukas erschließt sich, wenn man seine Erzählung mit den vielen in der vorchristlichen Antike erzählten Geschichten von Göttersöhnen vergleicht. Diese Erzählungen haben die Funktion, Menschen in die Sphäre des Göttlichen so emporzuheben, dass ihr Menschsein irrelevant wird. In der biblischen Überlieferung ist die Pointe jedoch genau umgekehrt: Der Allerhöchste, der „ganz oben“ lebende Gott ist jetzt „ganz unten“, im Uterus (in der Gebärmutter) einer Frau. Er kommt dem Menschen näher, als dieser sich selber nahe zu sein vermag. Wer daraus einen gynäkologische Protokollsatz machen will, der hat wirklich gar nichts verstanden.“*

Worum geht es da also? Welche Wahrheit begegnet uns da in der Weihnachtsgeschichte, in der uns Lukas und Matthäus erzählen, Maria habe noch mit keinem Mann geschlafen und sei doch durch die Wirkung des Heiligen Geistes schwanger geworden?

Bei der Antwort, die der Heidelberger Katechismus hierauf gibt, fällt das dreifache „wahr“ auf:

*Der ewige Sohn Gottes,  
der **wahrer** und ewiger Gott ist und bleibt,  
hat durch Wirkung des Heiligen Geistes  
**wahre** menschliche Natur  
aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria  
angenommen,  
so dass er auch  
der **wahre** Nachkomme Davids ist,  
seinen Schwestern und Brüdern in allem gleich,  
doch ohne Sünde.*

Hier hören wir noch eine Formulierung heraus, die im Jahr 451 auf dem Konzil von Chalcedon zum Dogma erhoben wurde, Jesus Christus sei **wahrer Gott und wahrer Mensch**. Diese Formulierung beendete eine lange kontrovers geführte Debatte in der Alten Kirche über die Frage, wer Jesus war. War er Gott in menschlicher Gestalt, also kein wirklicher Mensch, sondern sozusagen inkognito auf Erden unterwegs? Oder war Jesus ein Mensch, den Gott sozusagen als seinen Sohn adoptiert hat, ein Mensch, der sich durch besondere Eigenschaften von anderen Menschen unterschied, der bis heute für viele ein Vorbild ist, der Mensch, wie Gott ihn gemeint hat?

So schwer das auch ist, es logisch auf die Reihe zu bekommen, weil wir das nicht zusammen denken können: Jesus war wirklich ganz und gar beides – wahrer Gott und wahrer Mensch. Das ist es, was das Neue Testament uns in unterschiedlichster Weise bezeugt. Das Johannes-Evangelium, das die Rede von der Jungfrauengeburt nicht kennt, formuliert es anders: „Und das Wort – das göttliche lebensschaffende Wort – ward Fleisch.“ Gott wird Mensch dir Mensch zugute... Das ist die Wahrheit, die Lukas und Matthäus mit der Geburt Jesu aus der Jungfrau Maria, zur Sprache bringen, eine tiefe Glaubenswahrheit. Sie bewahrt uns davor, Jesus entweder zu vergöttlichen oder zu vermenschlichen, ihn auf sein Gottsein oder Menschsein zu reduzieren. Denn daran hängt vieles, wenn nicht alles.

Deshalb fragt der Heidelberger in Frage 37:

***Was nützt es dir, dass er durch den Heiligen Geist empfangen und von der Jungfrau Maria geboren ist?***

Immer wieder fragt der Heidelberger „Was nützt dir...?“ Es geht eben nicht bloß um irgendwelche theologischen Spitzfindigkeiten noch gar um Theologengezänk. Glaubenswahrheiten sind auch nicht einfach nur zu glauben und „basta!“. Sie haben direkt mit uns, mit unserem Leben, mit unserem Wohl und Wehe zu tun. Da geht es sozusagen ums Eingemachte. Dass Jesus vom Heiligen Geist empfangen ist (wahrer Gott vom wahren Gott) und von der Jungfrau Maria geboren ist (also wahrer Mensch von einem wahren Menschen), das ist für uns elementar wichtig, daran hängt für uns unser Heil. Und so antwortet der Heidelberger:

*Er ist unser Mittler,  
und er bedeckt vor Gottes Angesicht  
mit seiner Unschuld*

*und vollkommenen Heiligkeit  
meine Sünde, in der ich immer schon lebe.*

Der Heidelberger spricht hier von Jesus als dem „Mittler“. Nur als wahrer Gott und wahrer Mensch kann er zwischen den Heiligen Gott und uns Menschen treten, um zu verbinden, zu versöhnen, was getrennt ist. Wäre Jesus lediglich ein wahrer Mensch, dann wäre auch das, was er tat, ein verzweifelter Versuch menschlicher Selbsterlösung. Er hätte sich am Kreuz geopfert, aber dieses Opfer wäre vergeblich gewesen. Aber weil **Gott** in Christus war, hat sein Tod am Kreuz für uns versöhnende Kraft. Wäre er dagegen nur wahrer Gott gewesen, dann hätte sich da ein Mythos abgespielt, ein Mythos in der Welt Gottes und der Engel, dem wir von ferne fasziniert zuschauen könnten, der aber mit uns nichts zu tun hätte.

Jan Milic Lochmann, ein tschechisch-slowakisch-schweizer reformierter Theologe, schreibt in einer Auslegung des Glaubensbekenntnisses:

*„Hat nicht **Gott** in Christus für uns gehandelt und gelitten, so sind wir mit unserer Schuld und mit unseren Hoffnungen nur uns selbst beziehungsweise den Mächten und Gewalten in der Welt ausgeliefert...Aber auch und nicht weniger ernst, umgekehrt: Ist Gott in Jesus Christus nicht voll **Mensch**, einer von uns, geworden, so ist sein Heil nicht bis zu uns vorgedrungen, scheint (oder dämmert) unverbindlich über unseren Köpfen, trifft uns nicht dort, wo wir leben und leiden, in der Mitte und im Ganzen menschlichen Geschicks.“*

*„...empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria“*

Liebe Gemeinde, ich habe als Jugendlicher diesen Teil des Glaubensbekenntnisses nicht mitgesprochen, weil ich dies als biologische Wahrheit nicht glauben konnte. Heute spreche ich die Worte, weil sie sich mit als Glaubenswahrheit erschlossen haben, und ich singe die Lieder von der Weihnachtslied von der Geburt durch die Jungfrau Maria gerne mit. Und in diesen Liedern wird das Geheimnis der Geburt Christi, der Inkarnation Gottes, seiner Menschwerdung, immer wieder neu zur Sprache gebracht, wie es sonst eigentlich nur Geschichten können und das viel zu schade ist, um es als ultimativen Test von Rechtgläubigkeit zu missbrauchen.

*Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beugte;  
sehete die Liebe, die endlich als Liebe sich zeigt!  
Gott wird ein Kind, trägt und hebt die Sünde; alles anbetet und schweigt.*

*Gott ist im Fleische: wer kann dies Geheimnis verstehen?  
Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen.  
Gehet hinein, eins mit dem Kinde zu sein, die ihr zum Vater wollt gehen.*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen

## **Lied EG 23,1-4**

### **Abendmahl**

Nach einer alten Legende wurde aus der hölzernen Krippe, in die Jesus nach seiner Geburt gelegt wurde, sein Kreuz gefertigt, an das man ihn schlug.

Diese Legende will sagen: Weihnachten und Karfreitag gehören zusammen. Ich kann schlecht Weihnachten feiern und an Karfreitag vorübergehen. Der, der keinen Raum in der Herberge fand, wird draußen, vor den Toren der Stadt, hingerichtet. Die Liebe Gottes, die in dem Kind in der Krippe sichtbar wurde, kommt am Kreuz an ihr Ziel.

Und so gedenken wir heute unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. In der Nacht, in der er verraten wurde, nahm er das Brot, dankte, brach es, gab es seinen Jüngern und sprach: „Nehmet und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis!“ Ebenso nahm er den Kelch nach dem Mahl, dankte, gab ihnen den und sprach: „Nehmet und trinket alle daraus! Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis!“

Du gibst dich, Herr, als Knecht, als Retter der Welt, in einem Kind - und in Brot und Wein, damit alles durch dich neu werde und wir teilhaftig werden an der großen Liebe, die du uns schenkst. So segne uns Brot und den Saft der Trauben, dass wir durch sie gestärkt werden und Segen weitergeben. Amen

Und nun kommt, denn es ist alles bereit!  
Schmecket und sehet, wie freundlich er Herrr ist!  
Wohl dem, der auf ihn trauet!

Austeilung

*Also hat hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf das alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*

*Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.*

*Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.*

Danke, Herr,  
dass du uns an deinen Tisch geladen hast. Hier sind wir willkommen, hier haben wir keinen Gaststatus, sondern sind ganz zu Hause bei dir.  
Hier sind wir angenommen, wer wir auch sind, begegnen wir den Zeichen deiner Liebe, haben Brot und Kelch geteilt. So wie die Menschen, die an deiner Krippe standen, als andere Menschen wieder nach Hause gingen, so lass auch uns mit der Weihnachtsfreude erfüllt in unseren Alltag zurückkehren. Amen

**Lied: EG 27,1+4+6**

Fürbitten – Unser Vater – Segen

Du Kind der Maria,  
unser Kind, Jesus Christus.  
Du machst die Dunkelheit hell.  
Deine Geburt verändert die Welt.

Du Kind der Liebe,  
für uns geboren.  
Jesus Christus -  
wir beten dich an.  
Mache die Liebe groß in dieser Welt.  
Umhülle mit deiner Liebe unsere Kinder,  
schütze mit deiner Liebe alle Kinder.  
Besiege mit deiner Liebe den Hass  
und tröste alle, die um ihre verlorenen Kinder trauern.

Du Kind des Friedens,  
uns anvertraut.  
Jesus Christus –  
wir beten dich an.  
Schaffe deinem Frieden Raum in dieser Welt.  
Befriede die Streitenden,  
zerbrich die Waffen,  
beende die Kriege in Syrien, Afghanistan, im Südsudan.  
Erfülle unsere Herzen mit deinem Frieden.

Du Kind der Hoffnung,

zu uns gesandt.  
Jesus Christus –  
wir beten dich an.  
Begeistere die Menschen für deine Gegenwart.  
Lass dich finden von denen,  
die mit müden Herzen nichts mehr erwarten.  
Heile die Kranken.  
Antworte auf alle Sehnsucht nach Heil.

Du Kind Gottes, unser Glück.  
Jesus Christus –  
wir beten dich an.  
Sende deine Engel aus.  
Behüte die Menschen guten Willens.  
Schütze die Verfolgten.  
Segne deine weltweite Kirche.

Du Kind der Maria,  
unser Kind, Jesus Christus.  
Wohne in unseren Herzen,  
wachse in unserer Mitte,  
verwandle unsere Welt.

Gemeinsam beten wir in deinem Namen:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.  
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht  
über dir und sei dir gnädig.  
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden. Amen

**Lied EG 44, 1-3**

**Musik zum Ausgang**